

Treffen mit Edi Mathys

Am 14. Mai 2022 habe ich drei Tage im schönen Grandhotel Giessbach über dem Brienzersee verbracht und die tolle Aussicht und das herrliche Sommerwetter genossen.

Als Aktuar des Schifferverein Basel-Kleinhüningen und somit Verwalter der Adressen der Vereinsmitglieder wusste ich, dass Edi Mathys in Brienz wohnt. Edi war mein erster Schiffsführer auf dem MS Madrano, einem Tschingg, (darf man heute zwar nicht mehr sagen, aber es ist ja ein Schiff und somit erlaubt). In guter Erinnerung blieb mir, dass Edi einen gelben Porsche besass und ich einmal mitfahren durfte.

Telefonisch vereinbarte ich ein Treffen mit ihm und war sehr erstaunt und erfreut, Edi mit seinen 86 Jahren fit und munter anzutreffen. Wie er mir erzählte, ist er oft und ausgiebig mit seinem Hund auf Wanderungen unterwegs.

Edi besuchte den etwas speziellen „LEVENTINA-KURS 24“ im Jahr 1952 zusammen mit Hanspeter Kilchenmann, Jack Knobel und anderen Jungen. Wie Edi erzählte, war der Kurs 24 daher speziell, weil 14 der angehenden Schiffsjungen versuchsweise vor dem Schulschiff auf Schiffe eingeteilt wurden (zwischen dem 23. 10. und dem 8. 11. 1951) und erst danach auf dem Schulschiff die Grundausbildung erhielten. Weitere 11 „Schmelzeraspiranten“ traten am 10. 1. 1952 direkt auf das Schulschiff ein. Der Versuch wurde aber bald abgebrochen, denn diejenigen welche zuerst auf Fahrt waren fühlten sich besser als diejenigen welche direkt auf die Leventina gingen.



Ab dem 21. 5. 1962 wurde Edi als Schiffsführer eingesetzt und erlangte im August 1965 mit der Alpina 5 grosse mediale Aufmerksamkeit. Was war geschehen? Durch Nebel bedingt war die Talfahrt in Neuss-Grimlinghausen nicht mehr möglich und Edi beschloss aufzudrehen und hinter dem Grund vor Anker zu gehen. Im Anker, der zum Aufdrehen gesetzt wurde, befand sich – nach Medienberichten – eine Zehn- Zentner Bombe. Die über viele Umwege informierten Instanzen schickten den

Wasserschutz vorbei, um sicher zu gehen, dass es sich bei dem Objekt im Anker auch wirklich um eine Bombe handelt. Die Alpina 5 war mit Langeisen beladen (Alpina 5 hatte nur einen Laderraum) und hatte einen Termin zum Löschen der Fracht in Antwerpen. Alle hofften, dass der Sprengmeister aus Münster die Bombe an Land, weitab der Zivilisation unschädlich machen könnte und die Alpina 5 termingerecht in Antwerpen löschen könne.

Nach seiner Zeit bei der Schweizerischen Reederei AG wechselte Edi Mathys zur Stamm AG und fuhr als „Kapitän“ auf den Schiffen „Schaffhausen“, „Thayngen“ und „Kies-Ueli“ bis zu seiner Pensionierung.

Es hat mich riesig gefreut, Edi in seiner Berner Oberländer Heimat zu treffen und Erinnerungen auszutauschen. Das Treffen hat mich aber auch motiviert, Vereinsmitglieder die nicht in der Nähe von Basel wohnen zu besuchen und ihre Geschichte kennen zu lernen.

Walter